

Musical: „Babytalk“ im „Theater am Puls“

# Die Hormone spielen verrückt

Von unserer Mitarbeiterin  
Monika Lanzendörfer

In der Ehe von Charlotte und Robert scheint es an nichts zu fehlen. Glück, Ruhe, Sex, Geschirrspüler – alles vorhanden? Nein. Er spricht es aus: „Ich will ein Kind.“ Man beachte das „Ich“ in dieser Willensbekundung. Erstens leitet es einen Musical-ähnlichen Hindernislauf zur Schwangerschaft mit dem Titel „Babytalk“ ein. Und zweitens treibt der Wunsch nach einem Sohn langsam, aber sicher einen Keil zwischen die Eheleute.

Die Zwei-Personen-Komödie ohne Happy End spricht Vorgänge an, die sich unterhalb der Gürtellinie abspielen. Die Spielverderber jedoch, die verrückten Hormone, richten ein Ganzkörper-Unheil an, dem die sonst so patente Rechtsanwältin Charlotte machtlos ausgeliefert ist. Der Texter Peter Lund hat diese Begleiterscheinungen des Kinderkriegens mit boulevardeskem Pfiff in amüsante Verse verpackt. Die Musik von Thomas Zaufke unterlegt den heftigen Gefühlsschwankungen eine besänftigende Pop-Harmlosigkeit.

## Seelische Wechselbäder

„Babytalk“ kann sich seit acht Jahren behaupten und schmückt jetzt auch das „Theater am Puls“. Zur Eröffnung der Spielzeit überschüttet das

Publikum die Hauptdarsteller zu Recht mit Szenenapplaus: Susan Horn und Frank J. Winkels tauchen das angehende Elternpaar singend in die seelischen Wechselbäder, formen liebenswerte Charaktere, heften ihnen freilich auch Egoismus, Trotz und Jähzorn an.

Regisseur Joerg Steve Mohr setzt die Komplikationen der Nachwuchsproduktion kurzweilig und unendlich erfindungsreich in Szene.

Viel Heiterkeit geht von der Wohnungsausstattung aus. Teresa Ungan bringt Küche, Bad und Bett auf wenigen Quadratmetern unter. Die dezent musizierenden Begleiter Albert Vrublewsky (Klavier), Thomas Buget (Bass) und Michael Kolotuchin (Klarinette) sitzen im Spültisch, im Kühlschrank oder hinter einem schief hängenden Bilderrahmen.

Karten für die weiteren Aufführungen von „Babytalk“ im Theater am Puls am 2. und 24. Oktober, jeweils 20 Uhr, sind unter Telefon 06202/9269996 sowie bei der Stadtinformation und an den jeweiligen Veranstaltungstagen an der Abendkasse erhältlich.

**I** Für die Aufführung am 2. Oktober, 20 Uhr, verlosen wir 3 x 2 Karten. Rufen Sie heute, 11 Uhr, in unserer Redaktion an: 06202/205-306. Die ersten drei Anrufer, die durchkommen, gewinnen die Karten.



Unter der Leitung von Robin Engelen gab das Stuttgarter Kammerorchester beim 33. Schwetzingener Mozartfest seine musikalische Visitenkarte ab.

BILD: SCHWERDT

Schwetzingener Mozartfest: Stuttgarter Kammerorchester mit Nikolaus Friedrich im Schloss

## Verlässlichkeit schließt Unerwartetes aus

Von unserem Mitarbeiter  
Hans-Günter Fischer

Nach einer, nun ja, nicht völlig unumstrittenen „Cosi fan tutte“-Inszenierung geht das Mozartfest in Schwetzingen an diesem Abend sozusagen in Normalbetrieb: Das Stuttgarter Kammerorchester gibt im Rokokotheater ein Konzert. Dass da nichts Unerwartetes passiert, ist halbwegs sicher.

Während die Programmheft-Aussage, dieses Orchester sei ein „Wegbereiter der historischen Aufführungspraxis“ gewesen, doch mit einem Fragezeichen zu versehen ist. Die „Originalklinger“ haben auf den zumeist konfliktscheuen barocken Einheitsstund, wie ihn Karl Münchinger einst mit den Stuttgartern

kreierte, mehr mit Ab- als Anlehnung geantwortet.

Auch heute sind die Schwaben nicht die Speerspitze historisch-kritischer Beschäftigung mit der Musik des 18. Jahrhunderts, wie in einem Ricercar von Bach und Mozarts später f-Moll-Fantasie rasch klar wird. Deren Fugenkonstruktionen werden ziemlich großzügig verfüllt. Freilich ohne zu betonieren.

Dirigent ist Robin Engelen, der kurzfristig Michael Hofstetter ersetzt. In einem frühen Intermezzo von Franz Schreker führt er die Musik so vorsichtig in Richtung 20. Jahrhundert, wie das auch der Komponist getan hat. Klar, dass Schreker damals einen Förderpreis erhielt.

Klar aber auch, dass Mozarts Klarinettenkonzert das Hauptwerk die-

ses Abends ist. Nikolaus Friedrich, der Künstlerische Leiter dieses Mozartfests, bläst und das gibt noch mal Extrawürze. Die sein Klarinettenkonzert insofern sowieso schon hat, mit viel bassetthaftem Volumen in der Tiefe und Klang-Horizonte öffnenden Registerwechseln. Jede Phrase hat im Kopfsatz ihre individuelle Farbe. Das Adagio streichelt der Solist mit einem Ton wie Samt und Seide, ohne ins Gezierte, Präzision abzugleiten. Ein paar wenige verhuschte Tonfolgen trüben den guten Eindruck nicht. Da auch die Stuttgarter erfreulich impulsiv begleiten und den Drive in Haydns „Trauersinfonie“ hinüberretten – wo die Bläser trotzdem Hinterbänkler bleiben –, applaudiert man gern: für Freuden der Verlässlichkeit.

ANZEIGE

Ticketservice 0 62 02/9 26 99 96

OKTOBER  
NOVEMBER  
DEZEMBERtheater  
am puls

**M** **PREMIERE**  
**BABYTALK**  
Musical von Thomas Zaufke & Peter Lund  
26. SEPTEMBER, 02. + 24. OKTOBER, 13. + 23. NOV., 18. DEZ

**S** **PREMIERE**  
**KLEINE EHEVERBRECHEN**  
Psychokrimi von Eric-Emmanuel Schmitt  
11. + 18. OKTOBER, 08. NOVEMBER, 19. DEZEMBER

**M** **HEUTE ABEND: LOLA BLAU**  
Ein-Frau-Musical von Georg Kreisler  
23. OKTOBER, 06. + 07. NOVEMBER

**T** **TIMM THALER**  
nach dem Romanverlage von James Krüss  
29. + 30. NOVEMBER, 06., 11., 20. 21., 25. + 26. DEZ

**T** **TIM & TAM IM OPERNLAND**  
Kinderoper von J. S. Mohr & T. Hamleh  
05., 19. OKTOBER, 02. NOVEMBER

**E** **ALS WIR - COMEDY ROYAL**  
Improvisationstheater mit Als Wir  
10. OKTOBER, 21. NOVEMBER, 12. DEZEMBER

**E** **MITTERNACHTSGESCHICHTEN**  
Lesung mit M. Paul & J. Ailsch 31. OKTOBER

THEATER DER STADT BASSERMANNHAUS SCHWETZINGEN

www.theater-am-puls.de



Musical-ähnlicher Hindernislauf zur Schwangerschaft: Die Darsteller im Theater am Puls werden vom Publikum zu Recht mit Szenenapplaus bedacht.

BILD: THEATER

Vortrag: Bücher, Synagogen, Existenzen

## Stufen der Zerstörung

Der Arbeitskreis Freundliches Schwetzingen - Verein für regionale Zeitgeschichte (AFS), die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Rhein-Neckar, die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW Rhein-Neckar – Schwetzingen lädt zu einem Referat und Gespräch zum Thema „Stufen der Zerstörung – Bücher, Synagogen, Existenzen“ ein.

Bei den Bücherverbrennungen im Mai und Juni 1933 wurden von den Nationalsozialisten Schriften und Bücher verbrannt, die für die liberale, linke, jüdische und künstlerische Moderne standen. Fünf Jahre später wurden die Stätten jüdischer Religion, aber auch Geschäfte, Kanzleien und Praxen demoliert und angezündet. Den Tötungslagern, in denen sechs Millionen europäischer Juden ihr Leben ließen, gingen systematische Deportationen voraus,

auch aus Städten und Dörfern der Region.

Dr. Norbert Giovannini hat sich anhand der Stadt Heidelberg und der dort lebenden Juden mit der Geschichte der nationalsozialistischen Zerstörungsspirale befasst. Er ist als Herausgeber von Büchern zum jüdischen Leben in Heidelberg ausgewiesener Kenner der Materie.

Anhand biographischer Zeugnisse der Verfolgten wird er verdeutlichen, wie Verfolgung und Zerstörung sich vor Ort darstellten. Die jüdische Gemeinde Schwetzingens war übrigens der Bezirkssynagoge Heidelberg zugeteilt.

Nach dem Referat besteht Gelegenheit zur Diskussion. Referent: Dr. Norbert Giovannini (Heidelberg).

**I** Sonntag, 9. November, 17 Uhr, im Palais Hirsch. Eintritt frei.

Musik, Lyrik und Bilder

## „Die Blätter fallen, fallen wie von weit“

In der katholischen Oststadtkirche St. Maria wird am Sonntag, 5. Oktober, 18 Uhr, die Reihe „Musik und Lyrik“ fortgesetzt. Diesmal geht es, passend zur Jahreszeit, um das Thema „Herbst“.

Otto Eberhardt wird bekannte und weniger bekannte Herbstgedichte rezitieren. Musikalisch gestaltet wird die Veranstaltung von Barbara Obert und Jutta Schnorbach, die gemeinsam Kompositionen für Oboe sowie Oboe d'amore und Orgel musizieren werden.

Dazu wird Otto Thielemann Dias mit Herbstansichten des Schwetzingener Schlossgartens zeigen.

Der Eintritt ist frei; es wird jedoch um eine Spende zur Unterstützung der Kirchenmusik an der Kirche gebeten. sz

Schwetzingener Mozartfest: Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz spielt im Rokokotheater

## Das Recht auf ein eigenes Mozartbild

Von unserer Mitarbeiterin  
Monika Lanzendörfer

Das Resümee dieses Gastspiels lautet: Jeder besitzt das Recht auf sein eigenes Mozartbild. Das ist eine Konsequenz aus dem Vorschlag des neuen künstlerischen Mozartfestleiters Nikolaus Friedrich, die Interpretationen mögen Mozart in Bezug zur Gegenwart und zu Werken anderer Komponisten stellen. Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz wählt für ihr Gastspiel im Schwetzingener Rokokotheater zwei Stücke aus dem 20. Jahrhundert. Die „Hommage à Mozart“ schrieb Jacques Ibert im Jahr 1956; „Un Sourire“ (Ein Lächeln) von Olivier Messiaen entstand 1989.

### Bläser und Streicher flirtet

Ibert inszeniert einen Flirt zwischen den geistreichen Bläsern und den hochnäsigen Streichern.

Messiaen formt einen steten Wechsel aus Meditation und exotisch bunter Instrumentation. Beide Würdigungen lassen eine Gemeinsamkeit erkennen.

Die Verfasser verbinden ihre Mozart-Essenz mit bereiteter Selbstdar-



Die serbische Pianistin Jasminka Stancul bestach durch ihre kammermusikalische Behutsamkeit und ihre perlende Präzision.

BILD: SCHWERDT

stellung. Diese Konstruktionen enthalten zwar mozarttypische Bausteine und werden in launhafte Jugendlichkeit gehüllt. Vor allem aber betreiben die beiden Komponisten Nabelschau.

Die Staatsphilharmonie aus Ludwigshafen vermittelt ebenfalls ein Mozartbild, nämlich das ihres Chefdirigenten Ari Rasilainen. Er entnimmt der „Idomeneo“-Ouvertüre durchaus vertretbare Aggressivität.

Unwirsch packt er auch die Es-Dur-Sinfonie KV 543 an, so als habe der Wiener Mozart seinen Salzburger Sturm und Drang noch nicht überwunden. Rasilainen betont die Ecken und Kanten; von sanften Rundungen weiß er nichts. Dem A-Dur-Klavierkonzert KV 488 verweigern er und das Orchester das Lächeln. Stattdessen setzen die Streicher ein boshafes Grinsen auf.

### Beschwingte Gelöstheit

Diese zynische Grimasse beweist, dass die Philharmoniker keineswegs beabsichtigen, sich an die Auslegung der serbischen Pianistin Jasminka Stancul anzupassen. Sie artikuliert rhythmisch straff, bringt kammermusikalische Behutsamkeit ein, gestaltet mit perlender Präzision. Vor allem wägt sie klug ab zwischen spannungsvollem Modellieren und beschwingter Gelöstheit. Ihr Mozart-Verständnis beruht auf einer weitgehend objektiven Analyse, die sich ungeachtet des virtuoseren Tendurstes in Details vertieft. Für den aufbrandenden Beifall gewährt die Solistin ihre Lieblingszugabe: eine haarsträubend schwere Etüde von Boris Papandopolou.

**Ihr Schlüssel zum morgenweb.de**  
Nutzername: ezvk-3009  
Passwort: edward5570  
Gültig für heute und morgen  
Fragen an: redaktion@morgenweb.de

Schwetzingener Zeitung

www.schwetzingener-zeitung.de

Hockenheim Tageszeitung

Herausgeber und Verlag:  
Schwetzingener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,  
Carl-Theodor-Straße 1, 68723 Schwetzingen

Geschäftsführung:  
Dr. Björn Jansen, Jürgen Gruler  
Chefredaktion: Jürgen Gruler  
Chef vom Dienst: Birger Weinmann  
Überregionales: Horst Roth  
Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden:  
Walter Pitz, Andreas Lin, Andreas Wühler,  
Sabine Janson, Markus Wirth,  
Steffi Lang, Ralph Adameit  
Lokalteil Hockenheim/Gemeinden:  
Hans Schuppel, Franz Anton Bankuti,  
Matthias Mülheisen

Anzeigen:  
Heiner Hugo, Heike Sonn-Fortmann,  
Stefan Ebeling  
Geschäftsstellen: Claudia Behr  
Erscheinungsweise: Täglich außer an Feiertagen.  
Bezugspreis: Monatlich 24,80 Euro inklusive  
Zustellgebühr und 7% MwSt.  
Postbezug 27,45 Euro inklusive 7% MwSt.  
Anzeigenpreise: Zur Zeit gilt  
Anzeigenpreisliste Nr. 45  
Technische Herstellung: Mannheimer Morgen  
Großdruckerei und Verlag.  
Geschäftsstellen: Schwetzingen, Carl-  
Theodor-Straße 1, Tel. 06202 / 205-205;  
Hockenheim, Karlsruhe Straße 10,  
Tel. 06205 / 7035  
Vertrieb: Tel. 06202 / 205-205  
Redaktion: 06202/205-306

KONTAKT

Leitung:  
juergen.gruler@schwetzingener-zeitung.de  
Vertrieb: sz-vertrieb@schwetzingener-zeitung.de  
Anzeigen:  
sz-anzeigen@schwetzingener-zeitung.de  
Redaktion:  
sz-redaktion@schwetzingener-zeitung.de  
Herstellung mit Recycling-Papier.